

# Bibliographie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **39=59 (1893)**

Heft 10

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

5 fahrende und 1 reitende Batterie mit zusammen 46 Geschützen; die Ost-Division verfügte über 13½ Bataillone, 5 Eskadrons und 5 fahrende Batterien mit 40 Geschützen. (Nebenbei bemerkt, dürfte aus diesen Angaben hervorgehen, dass diese der 6. und 4. Artillerie-Brigade angehörenden 10 fahrenden Batterien sämtlich einen Friedensetat von 8 bespannten Geschützen aufweisen.)

Der 22. Januar diente zur Versammlung der beiden Divisionen; um 1 Uhr mittags waren beide Divisionen vereinigt und bezogen dieselben Bivouaks westlich bzw. östlich des Rush-Baches; Vorposten waren beiderseits gegen diesen Bach vorgeschoben.

Morgens beim Ausrücken aus dem Quartier waren — 8° R. bei mässigem Nordostwinde. Bis 7 Uhr Abends war die Temperatur auf —14° R. gesunken; zugleich war der Wind nach Norden übergegangen; über Nacht fiel die Temperatur immer weiter und erreichte um 6 Uhr morgens ihren niedrigsten Stand bei — 20° R.; an einzelnen besonders freiliegenden Stellen wurden sogar 22° abgelesen; überhaupt liess sich feststellen, dass an vor Wind geschützten Stellen durchschnittlich eine um 2° höhere Temperatur bestand.

Die Infanterie war in Zelten verschiedener Art untergebracht. Am meisten sollen sich Zelte aus 11 Zelteilen für 15—18 Mann, sowie solche aus 24 Teilen mit 8 Stützen für 36—40 Mann bewährt haben. Bei einer Aussen-Temperatur von — 14 bis 20° R. gelang es, die Temperatur im Innern dieser Zelte um 10 bis 20 Grad wärmer zu erhalten. Die Truppen waren durchweg überreichlich mit Stroh und Holz versehen, so dass die Leute sich immer wieder am Feuer erwärmen konnten. Übrigens sollen die Leute durchweg sehr guter Stimmung gewesen sein. Dass man trotzdem gewisse Besorgnisse wegen der ausserordentlichen Kälte hatte, geht daraus hervor, dass während der Nacht seitens der Sapiitäts-Offiziere mehrfach Ermittlungen angestellt wurden, ob nicht etwa Leute erfroren seien.

Nach dem vorliegenden Bericht des „Russischen Invaliden“ sollen, soweit sich übersehen liess, ausser wenigen erfrorenen Ohren, Nasen, Backen und Fingern ernstere Unglücksfälle durch Erfrieren nicht zu verzeichnen gewesen sein. Eine Anmerkung zu diesem Bericht sagt allerdings, dass endgültige Nachrichten hierüber noch ausstehen. Auch sämtliche Offiziere bivouakierten bei ihren Truppenteilen, doch soll es in den Offizier-Zelten erheblich kälter gewesen sein, als bei den Mannschaften; in einzelnen Zelten sollen durch gute Lampen leidliche Temperaturen erzielt worden sein; ein Zelt, in welchem eine „Blitzlampe“ brannte, soll +9° aufgewiesen haben.

Übrigens scheint die Kavallerie und Artillerie nicht mit bivouakiert zu haben, sondern in den nächstgelegenen Ortschaften untergebracht worden zu sein. Hingegen wurde der gesamte Vorpostendienst in derselben Weise, wie ihn die Felddienst-Ordnung vorschreibt, durchgeführt.

Auch Kavallerie-Patrouillen wurden vorgeschickt, so dass um 7 Uhr abends die ersten Nachrichten und um 2 Uhr bzw. 3 Uhr nachts eingehende Meldungen über die gegnerische Aufstellung eingegangen waren.

Am folgenden Morgen um 7 Uhr wurde bei —20° R.

aus den Bivouaks aufgebrochen, im Laufe des Tages ging die Temperatur bis auf —15° in die Höhe. Der Bericht äussert sich über den Verlauf dieses Manövertages, an welchem es zu einem Gefechte zwischen den beiden Divisionen kam, wie folgt: „In der That konnte man sich durch den Augenschein davon überzeugen, dass alle Waffen völlig wie im Sommer (?) operierten. Die Artillerie fuhr auf und eröffnete in kürzester Frist das Feuer; die Kavallerie attackierte, die Infanterie marschierte, machte Laufschrift und schoss.“

Der Bericht sagt zum Schluss, dass dieses Manöver die volle Verwendbarkeit aller drei Waffen auch bei so ausserordentlichen Temperaturen erwiesen habe, unter der Bedingung allerdings, dass seitens der Truppenführer in ausreichender Weise für warme Kleidung, sowie für Stroh und Holz gesorgt werde.

Von Interesse scheint uns auch der Umstand, dass es die Dislokations-, sowie sonstigen Verhältnisse in Russland ermöglichen, scheinbar ohne erhebliche Umstände, ein Korps-Manöver mitten im Winter abzuhalten; von besonderem Interesse wäre es allerdings noch, zu erfahren, mit wie viel Rotten die Truppenteile erschienen waren. Darüber gibt der Bericht keine Auskunft.

(Berl. M.-Ztg.)

## Bibliographie.

### Eingegangene Werke:

12. Krauer, Bernhard, Kurze Vorträge über meine Vorschläge und Gedanken zu einer Umschaffung der deutschen Armee. 8° geh. 44 S. Prag, Verlag von Friedrich Ehrlich. Preis 80 Cts.
13. Aphorismen über die k. und k. Cavallerie von einem alten Cürassier. 8° geh. 69 S. Wien 1893. Verlag von L. W. Seidel & Sohn, Hofbuchhandlung.
14. Regenspursky, Carl, Studien über den taktischen Inhalt des Exerzier-Reglements für die k. und k. Fusstruppen. 8° geh. 144 S. Wien 1892, Verlag von L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 4. 80.
15. v. Boguslawski, Generalleutnant z. D. Die Landwehr von 1813—1893. 8° geh. 28 S. Berlin 1893, Verlag von E. S. Mittler & Sohn. Preis 80 Cts.
16. Vorweg, O., Zahl und Güte der Krieger, Länge der Dienstzeit und die Militärvorlage. 8° geh. 25 S. Warmbrunn 1893, Selbstverlag des Verfassers.
17. Zur Psychologie des grossen Krieges von C. von B.-K. I. Arcole. Studie aus den Lehrjahren eines grossen Generals. 8° geh. 59 S. Wien 1893, Verlag von Wilhelm Braumüller, Hofbuchhandlung. Preis Fr. 2. —
18. Wille, R., Generalmajor z. D., Das „kleinste“ Gewehr-Kaliber. 8° geh. 88 S. Berlin 1893, Verlag von R. Eisenschmidt. Preis Fr. 2. 70.
19. Formation und Taktik der französischen Armee. Mit 5 Beilagen. 8° geh. 264 S. Berlin 1893, Verlag von R. Eisenschmidt. Preis Fr. 6. 70.
20. Die Gefechte in der Umgebung von Salzburg in den Jahren 1800, 1805 und 1809, von Gedeon Freiherr Maretich von Riv-Alpon. Separatabdruck aus der österreichischen militärischen Zeitschrift (Streffleur 1892 und 1893). 8° geh. 104 S. Wien 1893. In Commission bei W. Braumüller, Hofbuchhandlung.

## P u b l i k a t i o n .

In der Absicht, bei der schweizerischen Feldartillerie ein verbessertes **Quadranten-Modell** einzuführen, wird vom schweiz. Militärdepartement eine Konkurrenz eröffnet zur Einreichung fertiger Modelle bis **15. August 1893, Abends 6 Uhr.**

Nähere Bestimmungen und Programm können von Interessenten bei der unterzeichneten Amtsstelle bezogen werden.

Bern, den 15. Februar 1893.

*Eidg. Kriegsmaterial-Verwaltung.  
Technische Abtheilung.*